

victorii (!) Boecii Romane urbis de scolastica disciplina liber explicit. > Deo gratias. Amen <
 Druck: Ed. O. WEIJERS (1976) 93–134 (Nennung der vorliegenden Hs. S. 72).

Hs. 374

Biblia sacra

Pergament · 365 Bl. · 33 x 23,5 · Burg Wasserburg · 1295

4 V⁴⁰ + 11 IV¹²⁸ + 5 V¹⁷⁸ + 2 IV¹⁹⁴ + V²⁰⁴ + 2 IV²²⁰ + VI²³² + 4 IV²⁶⁴ + V²⁷⁴ + IV²⁸² + V²⁹² + 2 IV³⁰⁸ + V³¹⁸ + 4 IV³⁵⁰ + (IV + 1)³⁵⁹ + III³⁶⁵ · bis 104^v Reste einer Lagenzählung (*I^{us}* usw.) teilweise erhalten, jeweils auf der letzten Seite unten Mitte; 158^v ein Reklamant, 168^v Rest eines Reklamanten · Schriftraum bis 356^v 22,5–23 x 16–16,5, dann (außer 357^r) 24 x 19–19,5 · bis 356^v 2 Spalten, dann 3 Spalten · bis 357^r 49, dann 52 Zeilen · Textura, 1 Hand; als Auszeichnungsschrift dienen Majuskeln · die bei Bibelhandschriften der Zeit übliche Rubrizierung (rot und blau); 1^r–356^v fortlaufende Seitentitel (im Rahmen der Rubrizierung) · die abwechselnd roten und blauen Lombarden zu Beginn der Kapitel sind 233^{ra}–240^{vb} mit zweifarbigem Fleuronné bereichert, das in einen sich über den ganzen Spaltenrand erstreckenden Zierstab ausläuft · zu Anfang der Bücher, der Prologe, der Psalmen 1, 26, 38, 51, 52, 68, 80, 97, 101 und 109 sowie der Interpretationes (356^{vb}) 3–35 zeilige Initialen, meist rot/blau ornamental gespalten, mit rotem und blauem Fleuronné, das in einen Zierstab ausläuft (der sich größtenteils über den ganzen Spaltenrand erstreckt); ab 303^{va} sind die Initialen zu Beginn der Prologe teilweise 3–4 zeilige blaue Lombarden mit rotem Fleuronné; 1^{ra} erstreckt sich die mit größerem Aufwand ausgeführte Fleuronné-Initiale (mit ausgesparten Blattornamenten) über den ganzen Spaltenrand und umfaßt mit dem Fleuronné und dem Seitentitel den Spiegel dreiseitig · 3^{va} zu Beginn von Gen. 1,1 historisierte, gerahmte, bunte Deckfarbeninitiale *I* auf Goldgrund mit Fabeltier und Spiralkrankenausläufer; erstreckt sich über die ganze Seitenlänge; im Innern 7 übereinander liegende Medallions mit der oben beginnenden Darstellung des Sechstagerwerkes und der Majestas Domini, darüber Spiralkranken · zu Beginn einzelner Prologe und Bücher (1^{ra}–3^{va} und 237^{rb}–239^{rb}) jeweils im Anschluß an die Initiale mehrere 2–3 zeilige, abwechselnd rote und blaue Zierbuchstaben mit Fleuronné in der Gegenfarbe.

Schadhafter, ehemals heller Lederbd des Klosters Weißenau mit den Rollen- bzw. Einzelstempeln KYRISS Taf. 79 Nr. 1, 2 und 4; Tätigkeit der Werkstatt etwa zwischen 1478 und 1514; Reste von 2 Schließen; auf dem Hinterdeckel oben und unten Spuren eines Kettenrings; auf den ersten Blättern an drei Ecken, auf den letzten Blättern an 4 Ecken und in der Mitte Rostflecken (die teilweise Löcher in das Pergament gefressen haben) · als Bindemakulatur (verdeckt durch die darüber geklebten Papierspiegel) dienen Fragmente einer lateinischen spätmittelalterlichen Pergament-Hs. (liturgischer Text ?).

Nach den Schreiberversen 356^{vc} wurde die Handschrift 1295 von dem Leviten Rudgerus auf der Burg Wasserburg (Wasserburg am Bodensee?) geschrieben und von dem Priester Heinricus vollendet, der als »patrator« (= Buchmaler?) bezeichnet wird · im Kloster Weißenau gebunden (s. o.) · Innenseite des Vorderdeckels am oberen Rand, nur mit der UV-Leuchte lesbar, 17./18. Jh.: *Monasterii Weizenavensis* · aus dem Nachlaß Hug (VERZ. HUG A. Nr. 21). Näheres s. oben S. Xf.

1^{ra}–356^{vb} BIBLIA SACRA EX VULGATA VERSIONE cum prologis. Gen.-Nehem., 3 Esd. (STEGMÜLLER RB 94,1), Tob.-Job, Pss. (STEGMÜLLER RB 21) - Jo., Rom.-Hebr., Act., Jac.-Apoc. Bei Prov. fehlt das letzte Kapitel, bei Dan. der letzte Vers. Die Psalmen 1, 26, 38, 51, 52, 68, 80, 97, 101 und 109 sind besonders hervorgehoben (s. o.). Die Prologe:

STEGMÜLLER RB 284/285, 311, 323, 328, 330, 332 + 331 (2. Teil), 335, 341, 344, 457, 482/480, 538 (zu Jer.)/487/488, 492, 494, 500/499, 507, 511, 515, 519/517, 524 (mit kurzem Zusatz), 526, 528, 531, 534, 539 (zu Ag. und Zach.), 543, 547/553/551, 590, 624 und 620 (nach den Evv.), 669/670 (unvollständig), 675, 684, 699, 707, 715, 728, 736, 747, 752, 765, 772, 780, 783, 640, 809/807, 816 (ab *Discipulos salvatoris* . . .), 818, 822, 823, 824, 825, 835. – 3^{rb} leer (nach den Hieronymus-Prologen), ebenso 318^{vb} (nach den Evangelien).

356^{vb}–365^{vb} INTERPRETATIONES NOMINUM HEBRAICORUM. *Adam interpretatur homo vel terrenus vel indigena vel terra rubra vel rufa . . . – . . . Zenas commotio eius vel commovens eum vel ipse requiescens (< . . .)trix vel consilium.* Eine Bearbeitung von Hieronymus, Liber interpretationis Hebraicorum nominum (mit Zusätzen und Streichungen; ohne Prolog und Einleitung). Die »nomina« sind in einem durchgehenden Alphabet angeordnet. Auch überliefert in der Handschrift Paris BN lat. 548, 20^r ff. (BIBL. NAT., CAT. GÉN. I, 193). Näheres zu dem Hieronymus-Text s. LAMBERT II Nr. 201.

365^{vb}–365^{vc} Ps. HIERONYMUS: INTERPRETATIO ALPHABETI HEBRAEORUM. *Aleph mille vel doctrina . . . – . . . Thau signum vel subter vel consummatio vel con< . . . >aum vel erravit.* Druck: Onomastica sacra, ed. P. DE LAGARDE (2. Aufl. 1887) 191. Vgl. LAMBERT III B Nr. 400. Vorliegender Text mehrfach gegenüber dem Druck erweitert.

365^{vc} DIE SCHREIBERVERSE: *Annis millenis centenis ter simul actis ordine servatis ab eis sed quinque remotis biblia conscripta presens fuit atque peracta in quodam castro Was-sirburch nomine dicto Adolfo regni Romani iura regenti. Rudgerus scriptor, Heinricus et ipse patrator, sed levita prior indignus prespiter alter, biblia perfecta per eos fuit ista secunda.*

Hs. 375

Stattus

Pergament · 107 Bl. · 22,5 x 13,5 · 13. Jh. Anfang

10 IV⁸⁰ + (II + 1)⁸⁵ + (IV + 2)⁹⁵ + IV¹⁰³ + II¹⁰⁷; nach Bl. 48 fehlt eine Lage, Textverlust (48^v unten rechts, 15. Jh.: *Hic est defectus in textu*); Bl. 86–93 falsch eingebunden, gehört hinter Bl. 103; bei Bl. 37, 69, 71 und 72 rechter Rand teilweise oder vollständig abgeschnitten · von der Lagenzählung erhalten III–XI (17^r–73^r), jeweils auf der 1. Seite unten · Schriftraum im allgemeinen 18–18,5 x 5–7 · meist 40–47 abgesetzte Verszeilen; oberste linierte Zeile beschrieben · gotische Minuskel, wohl durchweg 1 Hand; zahlreiche Interlinearglossen, Randbemerkungen und Randkorrekturen, meist von Texthand (gelegentlich auch Hände des 15. Jhs beteiligt) · Initialen sowie Incipit- und Explicitvermerke bis 75^r rot, dann Rubrizierung nicht mehr ausgeführt (fehlende Initialen) · roter Maroquinband mit Rückentitel und Ornamenten in Goldprägung, 1. Drittel des 19. Jhs; vorne und hinten je 2 Schutzblätter aus Papier; Schnitt gelbgrün.

Nach der Schrift Anfang 13. Jh. entstanden · aus dem Nachlaß Hug (VERZ. HUG A. Nr. 13). Näheres s. oben S. X f.